

Rohstofffraub für unsere Bildschirme: Sehen wir uns das genauer an!



Für familienfreundliche Landwirtschaft im Kongo.

FASTENAKTION
www.miteinander.be

BE68 0000 0000 3434
Kirchenkollekten am 9.-10. und 23.-24. März 2024



Liebe Freund*innen von Miteinander Teilen,

das vorliegende Infoheft gibt Ihnen u.a. einen Einblick in die demokratische Republik Kongo. In den Medien spielen die dort herrschenden Spannungen zurzeit keine Rolle, weil es andere „interessantere“ Schauplätze gibt, wie die Ukraine und den Gazastreifen. Würde man von allen aktuell schwelenden Konflikten berichten, wären die Nachrichtensendungen ohnehin zu lang und die Zeitungen zu dick. Umso wichtiger ist es also, unseren Blick zu weiten und nicht nur auf die akuten Brandherde zu schauen. **Den Blick weiten und sich dafür einsetzen, dass die Welt gerechter und friedvoller wird, das macht in unserer Gegend seit vierzig Jahren „Miteinander Teilen“ in enger Zusammenarbeit mit der Mutterorganisation „Entraide et Fraternité“ - „Vivre ensemble“.**

Herzlichen Glückwunsch also auch Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, die Sie „Miteinander Teilen“ seit kurzer oder auch schon geraumer Zeit unterstützen! Ich lade Sie von Herzen ein, mit uns zu feiern am **Freitag, den 22. März ab 18 Uhr im Animationszentrum Ephata, Bergkapellstraße 46 in Eupen. Unser kongolesischer Gast, Charles Saidi, wird dort auch anwesend sein.**

Manche fragen sich, ob Organisationen wie „Miteinander Teilen“ überhaupt nötig sind; könnte man nicht ganz einfach konkreten Projekten in ärmeren Ländern Geld zuschicken? Aber wären dann die Ursachen der Armut beseitigt, würde so allen geholfen werden? **An der Beseitigung der Ursachen der Armut, der ungerechten Strukturen arbeiten – neben der finanziellen Unterstützung konkreter Projekte - Organisationen wie „Miteinander Teilen“.** In Zusammenarbeit mit Partnern im In- und Ausland betreiben sie Lobbyarbeit, politisches Plädoyer, eine Arbeit, die natürlich nicht so medienwirksam ist wie die feierliche Überreichung eines Schecks, die aber **langfristigere, nachhaltigere Auswirkungen hat. Es ist die politische Dimension der Nächstenliebe, auf die Papst Franziskus immer wieder hinweist.**

Diese Arbeit braucht auch Personal. Und damit komme ich zur Ankündigung **eines Wechsels an der Spitze von „Miteinander Teilen“.** Nach zwei Jahren hervorragender Arbeit in unserer Organisation kehrt **Claire Guffens zum 1. Mai wieder in das Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft zurück.** Herzlichen Dank, Claire für deine Arbeit und auf weitere, anders gelagerte gute Zusammenarbeit!

Neu zu uns kommt dann **Nadima Choudna-Keutgen, die wir herzlich willkommen heißen und der wir eine erfolgreiche und erfüllende Tätigkeit bei „Miteinander Teilen“ wünschen.** Auch ihr können Sie am 22. März im Ephata begegnen.

Ich wünsche Ihnen weiterhin eine gute, solidarische Fastenzeit und ein frohes Osterfest.

Helmut Schmitz
Dechant Pastor von Eupen
und Präsident von Miteinander Teilen

ROH- STOFF- RAUB UNSERER BILD- SCHIRME

Schauen wir uns das genauer an!

Die diesjährige Fastenaktion von **Miteinander Teilen und Entraide & Fraternité** bezieht sich auf den **Bergbau und seine Auswirkungen auf die kleinbäuerliche Landwirtschaft in der Demokratischen Republik (DR) Kongo**, insbesondere in der Region Süd-Kivu, wo die Partner von Entraide et Fraternité aktiv sind.

Wir führen diese Kampagne in Zusammenarbeit mit der Kommission „Justice et Paix“, wobei uns ihr ausgezeichnetes Fachwissen in diesem Bereich zugutekommt. Auf diesen Seiten werden wir kurz den Bergbau- und den Agrarsektor in der DR Kongo beschreiben und sehen, was sie miteinander verbindet.

Wir werden außerdem beleuchten, inwiefern wir Europäerinnen und Europäer von den Geschehnissen in den kongolesischen Minen betroffen sind.

Die folgenden Informationen stammen aus der Studie, die von der Kommission „Justice et Paix“ anlässlich dieser Kampagne erstellt wurde.

Wenn Sie die Herausforderungen des Abbaus natürlicher Ressourcen in der Demokratischen Republik Kongo besser verstehen möchten, empfehlen wir Ihnen dringend die Lektüre dieses Textes: **bestellbar unter www.justicepaix.be (in französischer Sprache)**

DER BERGBAUSEKTOR IN DER DR KONGO

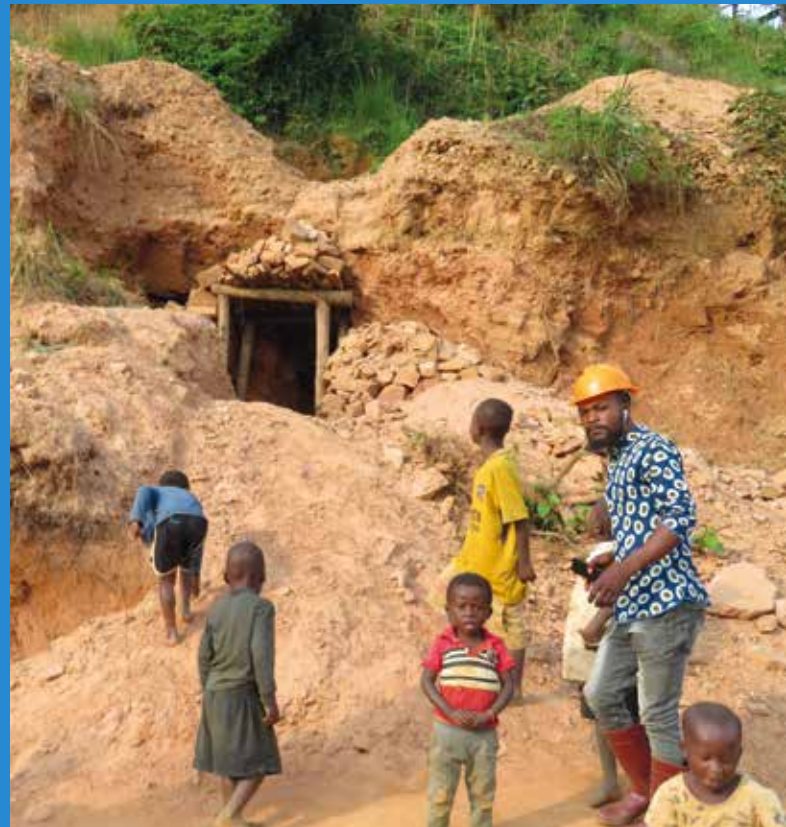
Der mineralische Reichtum der DR Kongo ist ein altes geologisches Erbe. Die Tatsache ist daher nicht neu und insbesondere haben die mineralischen Bodenschätze schon immer eine strategische Bedeutung für das Land gehabt. Sie gelten heute als sein wichtigster Wachstumsmotor. Die Geschichte des Bergbaus in der DR Kongo reicht bis in die Kolonialzeit Belgiens zurück, als zwischen 1937 und 1966 achtundvierzig große Bergbauunternehmen florierten.

Nach der Unabhängigkeit (1960) erlebte der Bergbausektor einen Umbruch, mit einer starken Reduzierung der Anzahl aktiver Unternehmen. In den 1980er Jahren gab es einen Wiederbelebungsversuch unter der Präsidentschaft von Mobutu Sese Seko, doch darauf folgten Massenentlassungen und Vertreibungen aufgrund interner Konflikte, was den Aufschwung des handwerklichen Bergbaus, vor allem nach Zinn und Coltan, begünstigte.

Die Bergbaugesetze wurden 2002 und 2018 überarbeitet, wodurch die Industrie liberalisiert und der handwerkliche Bergbau legalisiert wurden. Trotz höherer Steuereinnahmen profitierte die lokale Bevölkerung kaum von diesem Geldsegen. Zudem wurde der Bergbausektor weitgehend privatisiert, was multinationale Unternehmen wie die anglo-schweizerische Glencore, die israelische Ventura oder die kasachische ENRC (Eurasian Natural Resources) anzog.

Chinesische Unternehmen verfügen über drei Viertel der Vorkommen. In der Region Süd-Kivu sind Gold und die sogenannten "3T" (Kassiterit, Wolframit und Coltan, das für die Herstellung von Smartphones und Laptops benötigt wird) die wichtigsten Bodenschätze, die abgebaut werden. Was das Gold angeht, so gibt es in der Region etwa 1100 Industriestandorte und 200 handwerkliche Betriebe. Der Großteil des in der DR Kongo geförderten Goldes wird jedoch auf betrügerische Weise abgebaut und exportiert, wodurch die Finanzierung bewaffneter Gruppen ermöglicht wird.

Uganda und Ruanda sind häufige Bestimmungsländer für die in der DR Kongo geförderte Produktion; dort wird sie aufgewertet und weiterverkauft. Der Bergbau des Landes lässt sich in zwei Hauptkategorien unterteilen: den industriellen und den handwerklichen Bergbau. Die industriellen Minen sind häufig mechanisiert, kapitalintensiv und beschäftigen qualifizierte Arbeitskräfte. Sie befinden sich in der Regel in Tagebaugebieten oder nutzen das Schwemmland von Flüssen. Die Anwesenheit von kongolesischem oder ruandischem Militär ist oft notwendig, um die Sicherheit dieser Standorte zu gewährleisten.



DAMIT SICH DIE ERDE GERECHTER DREHT!

Handwerkliche Minen hingegen sind für viele lokale Gemeinschaften von entscheidender Bedeutung, aber sie sind oft informell und von gefährlichen Arbeitsbedingungen geprägt. Zahlreiche Kinder und Jugendliche riskieren dort ihre Gesundheit und ihr Leben. Mit dem Bergbaugesetz von 2018 wurden mehr Regelungen für den handwerklichen Bergbau eingeführt, aber es bestehen weiterhin große Herausforderungen, insbesondere in Bezug auf die Sicherheit der Arbeiterinnen und Arbeiter und die Rückverfolgbarkeit der Mineralien.

Handwerkliche Abbaustätten können zu sozialen Problemen wie Alkoholismus, Prostitution und anderen informellen Tätigkeiten führen.

Beide Arten des Bergbaus führen zu Spannungen mit den benachbarten landwirtschaftlichen Gemeinschaften, die unter der Verschmutzung der Böden und deren Erosion sowie der Verunreinigung der Luft, der Flüsse und des Grundwassers leiden, also Auswirkungen auf die Umwelt und die Bevölkerung, die die Entwicklung der Biodiversität und der landwirtschaftlichen Aktivitäten, die in dieser Region unverzichtbar sind, noch zusätzlich behindern.

Die Landwirtschaft in der DR Kongo

Der Bergbausektor in der DR Kongo ist also gekennzeichnet durch eine komplexe Geschichte, eine **zunehmende Liberalisierung, die Beteiligung ausländischer Unternehmen** und anhaltende Herausforderungen in Bezug auf die gerechte Verteilung der Einnahmen aus diesen wertvollen Ressourcen.

Die Landwirtschaft stellt den **wichtigsten Beschäftigungssektor in der DR Kongo** dar. Im Jahr 2018 lebte mehr als die Hälfte der Bevölkerung in ländlichen Gebieten, und etwa 62% der Personen im erwerbsfähigen Alter waren in der Landwirtschaft tätig. Allerdings ist diese Beschäftigung vor allem informeller Natur, insbesondere in der Region Süd-Kivu. **Die Mehrheit der Bauern und Bäuerinnen bearbeitet das Land, um ihre Grundbedürfnisse zu decken, wobei nur wenige Produkte auf den lokalen Märkten verkauft werden.** Die beiden Kivus waren früher wichtige landwirtschaftliche Regionen, doch

heute beschränkt sich die Landwirtschaft hauptsächlich auf kleine Parzellen, die der Selbstversorgung dienen.

Es gibt noch immer **große Ländereien, die vom Staat an manchmal ausländische Unternehmer oder Politiker vergeben wurden, die sie aus der Ferne verwalten, während sich Arbeiter und Arbeiterinnen oder Pächter und Pächterinnen um den Anbau kümmern.** Auf diesen großen Farmen werden unter anderem Bananen, Bohnen, Süßkartoffeln, Maniok und Mais angebaut. Die großen Teeplantagen entlang der Straßen sind ein Erbe aus der belgischen Kolonialzeit. Damals florierte die Landwirtschaft, aber **heute sind die Böden ausgelaugt und bringen weniger Ertrag. Trotz fruchtbarer Böden und eines günstigen Klimas hat die überwiegend ländliche Bevölkerung mit Ernährungsunsicherheit zu kämpfen.** Für die meisten Landbewohner sind drei Mahlzeiten am Tag

und eine ausgewogene Ernährung eine Herausforderung; das gilt insbesondere für schwangere Frauen, stillende Mütter und Kinder unter fünf Jahren.

Mehrere Faktoren tragen zu dieser Situation bei. **Der Druck, der durch den Bergbau auf landwirtschaftlich genutzte Flächen entsteht, schränkt die Entwicklung der Landwirtschaft ein.** Fragmentierung der Parzellen und Verarmung der Böden sind die sichtbarsten Folgen. **Der Mangel an qualitativ hochwertiger landwirtschaftlicher Infrastruktur, die Unsicherheit in den Dörfern und der Mangel an Ausbildung und Ressourcen für Bauern und Bäuerinnen** sind ebenfalls Hindernisse für das Gedeihen des Sektors. Schließlich haben die Covid-Pandemie und der Krieg in der Ukraine die Lieferketten des internationalen Handels gestört. Dies betraf in der DR Kongo insbesondere Erdölprodukte, landwirtschaftliche Betriebsmittel und Getreide. Dies hatte zur Folge, dass die Transportkosten und die Nahrungsmittelpreise anstiegen. Die geringe landwirtschaftliche Produktion zwingt die Stadt Bukavu manchmal dazu, Lebensmittel zu importieren, die in Nachbarländern produziert werden.

Was die Viehzucht anbelangt, so gab es vor dem Ersten Kongokrieg 1997 in den Kivu-Hügeln einen großen Rinderbestand, der jedoch durch Plünderungen zum Erliegen kam. Heute gibt es vor allem Ziegen und Hühner, die für die Fleischproduktion bestimmt sind, sowie eine begrenzte Anzahl an Rindern.



WAS GEHT UNS DAS AN?

Das 21. Jahrhundert wird als **“das Jahrhundert der Metalle”** bezeichnet, was die zunehmende Bedeutung von Metallen in unserem Leben unterstreicht. Die Europäische Union (EU) sieht sich jedoch mit einer zunehmenden Abhängigkeit von strategischen Rohstoffen konfrontiert, um unter anderem **den digitalen Wandel, die Energiewende und die Verteidigungs- und Weltraumforschung** zu unterstützen. Die EU produziert nur 3% des weltweiten Metallvolumens, verbraucht davon aber 20%. Die hochwertigen Bodenschätze werden hauptsächlich von einigen wenigen Staaten und Industriekonzernen kontrolliert, wodurch eine potenzielle Abhängigkeit entsteht.

Um dieser geostrategischen Dringlichkeit gerecht zu werden, hat die EU 2023 **eine Gesetzgebung zu strategischen Rohstoffen** vorgelegt, die Maßnahmen wie die **Diversifizierung der Bezugsquellen, die Verwertung von Rohstoffen außerhalb der EU, die lokale Rohstoffproduktion**

und eine stärkere Beachtung des Recyclings vorsieht. Erklärtes Ziel der EU ist, der europäischen Industrie (einschließlich der Rüstungsindustrie) **eine sichere und nachhaltige Versorgung mit Rohstoffen** zu gewährleisten. Mit dieser Regelung stellt die EU also ihre wirtschaftlichen Interessen und die der großen Industriekonzerne auf Kosten ethischer, sozialer und ökologischer Überlegungen in den Vordergrund. Es sei darauf hingewiesen, dass die EU keine Ziele für die Reduzierung des Metallverbrauchs festlegt.

Es ist jedoch von entscheidender Bedeutung, dass die Regierungen in der EU **die Genügsamkeit auf einer kollektiven Ebene** planen, die sozial gerecht ist. Wir dürfen nicht vergessen, dass nicht alle Menschen den gleichen individuellen Verbrauch und damit den gleichen Handlungsspielraum haben. Um einen genügsameren Konsum zu erreichen, sollte man sich im Vorfeld systematisch die **Frage nach dem Nutzen, ja so-**

gar der Gefährlichkeit oder Ungefährlichkeit des Endprodukts stellen, das diese Mineralien benötigt. Im Klartext: **Brauchen wir diese Produkte wirklich? Sind sie schädlich für unsere Umwelt? Sollte der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs der Produktion von Elektroautos vorgezogen werden? usw.** Diese Fragen sind Gegenstand einer demokratischen Debatte, die zu politischen Entscheidungen führen muss, um in gewissen Wirtschaftsbereichen Mäßigung zu organisieren. Um den Verbrauch von Mineralien zu reduzieren, ist **die Kreislaufwirtschaft mit Schwerpunkt auf Recycling eine Lösung, die jedoch ihre Grenzen hat und uns nicht von einer drastischen Reduzierung des Mineralienverbrauchs entbindet.** Außerdem müssen die europäischen Politikerinnen und Politiker aufgefordert werden, andere Sektoren der kongolesischen Wirtschaft zu unterstützen und ihre Entwicklungshilfeverpflichtungen einzuhalten. Konkret **sollte Belgien seine öffentliche Entwicklungshilfe erhöhen und mindestens 15% dieser Hilfe für die Landwirtschaft und die Ernährungssicherheit bereitstellen**, wozu sich unser Land bereits 2010 verpflichtet hat. Eine Verpflichtung, die Belgien bislang nie eingehalten hat...

Die Einbeziehung von Regierungen, Unternehmen und BürgerInnen ist entscheidend, um diese Herausforderungen zu meistern. Sensibilisieren, solidarisch sein, handeln und zum Handeln auffordern: Das ist es, was Ihnen miteinander Teilen und Entraide et Fraternité in der Fastenzeit 2024 vorschlagen.



VOM **21.** BIS ZUM **24.03.** EMPFANGEN WIR EINEN UNSERER PARTNER AUS KONGO BEI UNS IN DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT



Charles SAIDI L.

Charles SAIDI L. ist Techniker für ländliche Entwicklung. Nach seiner Erfahrung als Sekundarschullehrer im Kongo und in Ruanda wurde er ab 1995 vom „Comité pour l’Autopromotion à la Base „(CAB) als Animator und Begleiter der ländlichen Gemeinden bei den verschiedenen Initiativen zur nachhaltigen Entwicklung eingestellt.

Seit 1995 verbringt Charles den Großteil seiner Zeit in den Dörfern, um Sensibilisierungsveranstaltungen durchzuführen, agrarökologische Techniken zu popularisieren, ländliche Führungskräfte auszubilden und die Leiter der Bauernorganisationen auf institutioneller Ebene, in Bezug auf die Produktion und die Verwaltung ihrer Ressourcen zu beraten. Er begleitet Haushalte und Gruppen (landwirtschaftliche Genossenschaften, Produktionseinheiten, Familienbetriebe) bei der Einführung verbesserter Techniken, um die landwirtschaftliche Produktion und das Einkommen zu steigern.

Charles befasst sich in seinen Interventionen mit verschiedenen Themen, darunter:

- Die Organisation, Funktionsweise und Verwaltung einer landwirtschaftlichen Genossenschaft,
- Umweltschutz, Wiederaufforstung, Verwaltung der natürlichen Ressourcen, die Problematik des Klimawandels und bewährte Praktiken,
- Das landwirtschaftliche Wissen der Bauern, agrarökologische Techniken und die Integration von Landwirtschaft und Viehzucht,
- Der Aufbau, die Organisation und das Management von einkommensschaffenden Initiativen auf Haushalts- und Gruppenebene, die von Frauen und Jugendlichen ins Leben gerufen wurden;
- Ansätze der Solidarwirtschaft, Organisation und Management von dörflichen Spar- und Kreditinitiativen,
- Gender und die Beziehungen zwischen Männern und Frauen bei Aktivitäten im Haushalt und in lokalen Gemeinschaften;
- Rechte von Bauern und Landwirten, Zugang zu Land und Strategien für die Interessenvertretung und die Durchsetzung von Forderungen auf der Ebene der Basis;

Charles Saidi wird an Veranstaltungen, Messen, Treffen, Besuchen sowie an Animationen in Schulen in der Provinz Lüttich und der deutschsprachigen Gemeinschaft teilnehmen.

Wir werden seine Anwesenheit nutzen, um die Realität in der Demokratischen Republik Kongo und die Art seiner Arbeit vor Ort aus erster Hand zu erfahren.



Poster

Titel : Vom Minenquadrat zum Quadrat Gemüsegarten
Künstler : Ralph AWA

KAMPAGNENMATERIAL

Das Poster mit dem Titel **“Vom Minenquadrat zum Quadrat Gemüsegarten”** führt uns tief in unser Innerstes in die Dualität, die jeder Mensch im Laufe seines Lebens empfindet: Licht und Schatten. Und zur gleichen Zeit, in zwei sehr konkrete Welten der Realität in Süd-Kivu: Die eine ist von einem Bergwerk verwüstet, das Leben und Umwelt zerstört und nach Umwelt zerstörenden, macht- und geldgierigen Quadrat und die andere, friedliche, Gemüseanbau betreibende, wo das Ziel darin besteht, ein Gleichgewicht herzustellen, die Ökosysteme zu erhalten und die Würde der Menschen zu wahren. Ist das eine Utopie? Vielleicht nicht...

Der Künstler

Ralph AWA ist ein junger, talentierter kongolesischer Künstler, 23 Jahre alt, Autodidakt und Medizinstudent. Er ist davon überzeugt, dass Kunst ein wunderbares Mittel ist, um wichtige Botschaften zu vermitteln. Deshalb arbeitet er nebenbei für engagierte lokale Medien wie Radio OKAPI, einen unabhängigen Nachrichtensender, der gegründet wurde, um die kongolesische Bevölkerung über die humanitäre und politische Lage im Land zu informieren. Eine freie Meinungsäußerung und Informationsaufbereitung, die von den Behörden oder den Anführern der bewaffneten Milizen nicht immer geschätzt wird. Ralph erstellt auch Karikaturen und Mini-Comics als Mittel zur Vereinfachung der Botschaften.

Videos

Im Rahmen dieser Kampagne wurden 2 Videos produziert. Das erste, 7-minütige Video soll das Kampagnenthema vorstellen und lässt unsere Partner und vom Bergbau betroffene Bauern zu Wort kommen. Das zweite, kürzere Video (2 Minuten) ist ein Animationsvideo. Es soll erklären, inwiefern der Bergbau in Süd-Kivu mit unserer Konsumgesellschaft hier in Europa zusammenhängt.

Alle Dokumente und Videos zur Fastenaktion finden Sie auf unsere Webseite www.miteinander.be

Rohstoffraub für unsere Bildschirme:
Sehen wir uns das genauer an!

Für familienfreundliche Landwirtschaft im Kongo.

FASTENAKTION
www.miteinander.be

BE68 0000 0000 3434
Kirchenkollekten am 9.-10. und 23.-24. März 2024

Kalender 2024

mehr Infos auf www.miteinander.be

Frauenerzählcafé Eupen

Jeden Mittwoch, von 09:30-11:30 Uhr
Monschauerstrasse 10
(nicht in den Schulferien!)

Frauentreff Sankt Vith

Jeden Mittwoch, von 09:30-11:30 Uhr
Bleichstrasse 6
(nicht in den Schulferien!)

Fastenkampagne

22.03., 18:00 Uhr, Ephata,
Bergkapellstraße 46, Eupen
Vorstellung der Fastenaktion
+ 40 Jahre Miteinander Teilen,
ein Grund zum Feiern!

In Anwesenheit von Charles Saidi,
unseren Partner aus Kongo
(Comité pour l'Autopromotion à la Base)
Bitte anmelden unter info@miteinander.be

Möchten Sie der
Umwelt und unseren
Finanzen zuliebe das
Infoheft ab jetzt als
PDF mit unserem
Newsletter erhalten?
Dann melden Sie sich
gerne bei uns unter
info@miteinander.be
oder 087/55.50.32



Öffnungszeiten:

Täglich außer Mittwochs den ganzen Tag
und Freitags Nachmittags.
Das Büro von Miteinander Teilen ist
im Juli und August urlaubsbedingt
unregelmäßig besetzt. Termine bitte auf
Vereinbarung, am besten persönlich
(siehe Vorwort) oder unter
info@miteinander.be oder 087/55.50.32

Verantwortliche Herausgeberin:

Claire Guffens (+32/(0)472/59.17.21)
Absender: Judenstraße 29 - 4700 Eupen
Telefon: (087) 555032
e-mail: info@miteinander.be
Internet: www.miteinander.be
Unternehmensnummer 810.546.450



ABONNIEREN SIE UNSEREN
NEWSLETTER VIA UNSERE
WEBSEITE :

www.miteinander.be

BLEIBEN SIE AUF DEM LAUFENDEN
MIT UNSEREM MONATLICHEN
NEWSLETTER!

